Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktägl. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,56 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,50 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7–1 Uhr, 2–5.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 127 — Samstag, den 3. Juni 1939 — 4. Jahrgang

Glänzendes Schauspiel deutscher Wehrkraft

Große Truppenparade zu Ehren des Prinzregenten Paul von Jugoslawien - Gefallenenehrung

Berlin, 2. Juni. **Bei idealem Paradewetter und unter begeisterter Anteilnahme der Berliner Bevölkerung fand am zweiten Tage des Staatsbesuches des jugoslawischen Prinzregentenpaares die große Parade der deutschen Wehrmacht zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien vor dem Führer und Obersten Befehlshaber und seinen hohen jugoslawischen Gästen statt.**

Auf der nun schon traditionellen Paradestraße der Reichshauptstadt, der festlich geschmückten Ost-West-Achse, zog viele Stunden lang Großdeutschlands stolze Wehr, Truppen aller Wehrmachtsteile des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, vor dem Schöpfer dieses stolzen Volksheres sowie dem Oberhaupt des befreundeten jugoslawischen Volkes und seiner Gattin vorüber — ein herrliches und stolzes militärisches Schauspiel und ein eindrucksstarkes und unvergeßliches Bild von der Wehrkraft des Großdeutschen Reiches. Die vielen hunderttausend Zeugen dieser gewaltigen Heerschau gaben ihrer Begeisterung über das einzigartige Erlebnis und ihrer Freude über den Besuch des jugoslawischen Prinzregenten Paul auch an diesem Tage in unaufhörlichen Kundgebungen Ausdruck.

Der Aufmarsch zur Parade

Mit klingendem Spiel waren die an der Parade beteiligten Truppenverbände bereits in den frühen Morgenstunden zur Paradeaufstellung aufmarschiert, begleitet von der begeisterten Jugend und den Frühaufstehern, die sich beizeiten die besten Plätze an der Paradestraße sichern wollten. Auf die Minute pünktlich standen die Einheiten zur festgesetzten Stunde auf den befohlenen Anmarschplätzen, Mannschaften und Fahrzeuge vorbildlich ausgerichtet, eine einzige **wohlgegliederte Linie von der Friedrichstraße bis** zur Technischen Hochschule. Die motorisierten Truppenteile haben in den Nebenstraßen Aufstellung genommen. Im weiten Umkreis ist der ganze Bezirk für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Kurz vor 10 Uhr fährt, von den Zuschauern mit erhobener Rechten begrüßt, die Prinzessin Olga von Jugoslawien vor, die von Frau Göring vom Gästehaus des Reiches aus begleitet wurde. In den folgenden Wagen sieht man den Königlich Jugoslawischen Außenminister Cincar Markowitsch, begleitet von Reichsaußenminister von Ribbentrop, den Königlich Jugoslawischen Hofminister Antic, begleitet vom Chef des Protokolls Gesandten Freiherrn von Doernberg, sowie die weitere Begleitung der Königlichen Hoheiten. Vor der Ehrentribüne wurden die Gäste vom Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Freiherrn von Neurath, begrüßt. Sie haben ihre Plätze unmittelbar neben dem Mittelteil des Vorbaues, der für den Führer und den Prinzregenten freigehalten ist.

Anfahrt des Führers und des Prinzregenten Paul

Eine Begeisterung sondergleichen hat die Anfahrt des Führers, die von der Wilhelmstraße über die parallel zu den Linden führende Behrenstraße erfolgte, begleitet, und 5 Minuten vor 10 Uhr ist der Wagen am Treffpunkt angelangt. Vom unaufhörlichen Jubel der Massen umbrandet, steigt der Führer auf der Mitte der Straßenkreuzung aus. Eine knappe Minute verweilt er noch im Gespräch mit seinem Adjutanten, und schon naht vom Ehrenmal her über die Mittelparade die Fahrzeugkolonne Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregneten Paul, an dessen Seite der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Bock, Platz genommen hatte. Prinzregent Paul verläßt nun auch seinerseits den Wagen. Der Führer schreitet auf seinen Gast zu, begrüßt ihn sehr herzlich mit Handschlag und geleitet ihn dann zu seinem eigenen Wagen, in dem der Königliche Gast zur Rechten des Führers Platz nimmt.

Weiter hinten, etwa an der Einmündung der Neustädtischen Kirchstraße, sieht man auf der nördlichen Fahrbahn noch die grauschwarzen Panzerwagen. Hier erstattet der Kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Art. Haase, Meldung. Auch dieser Vorgang vollzieht sich mit militärischer Exaktheit innerhalb weniger Sekunden, und es beginnt nun im herrlichsten Sonnenschein das Abfahren der Kilometer langen Front der Paradeaufstellung sämtlicher Waffengattungen der deutschen Wehrmacht.

Die Ankunft an der Technischen Hochschule

Das letzte der Musikkorps, das des Wachregiments „Großdeutschland", intonierte die jugoslawische Hymne. Am Vorbau steigen die Standarten des Führers und des Prinzregenten hoch, und zugleich empfängt von den hohen Tribünen her den Führer und seinen Königlichen Gast ein wahrer Begeisterungssturm. Der Prinzregent trägt die Uniform eines Divisionsgenerals der jugoslawischen Armee und dankt für die begeisterten Kundgebungen, die sich wiederholen, nachdem er den Wagen verlassen und neben dem Führer in dem Vorbau Platz genommen hatte.

Luftwaffe eröffnet die Parade

Während die an der Parade beteiligten Verbände zum Vorbeimarsch aufmarschieren, brausen die Geschwader der größten Luftwaffe der Welt heran, die mit dem Vorbeiflug die Parade eröffnen. Einen Begeisterungssturm löst ein großartiges lufttechnisches Manöver aus, als beim Vorbeiflug des letzten Verbandes die schnellen Jagdmaschinen unter den schweren Maschinen her in geringer Höhe über die Paradestraße hinwegbrausen, um sich dann vor den schweren Maschinen wieder in die gleiche Flughöhe einzureihen.

Regiment „Großdeutschland" marschiert

Unmittelbar an die Luftparade schließt sich der große Parademarsch unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, General der Art. Haase, der selbst die Parade anführt. Im schneidigen Paradeschritt marschieren die Spielleute und das Musikkorps des Regiments „Großdeutschland" vorbei. Gegenüber der Führertribüne schwenken sie ein, ein Manöver, das den lauten Beifall der Zuschauer findet. Dann kommt der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, mit dem Regiment „Großdeutschland" heran. Es ist ein prächtiger Anblick, als die schnurgerade ausgerichteten feldgrauen Kolonnen mit einer Präzision in Haltung und Bewegung defilieren, daß sie wie ein einziger festgefügter Block wirken.

Marine, Fallschirmjäger, Flak ...

Begeisterter Beifall der Zuschauer dankt für das schöne Bild, und er wiederholt sich, als die Marine-Unteroffizierlehrabteilung in schmucken weißen Blusen und blauen Hosen vorbeimarschiert. Es folgen im Blaugrau unserer Flieger, auch sie in Paradeuniform mit aufgepflanztem Bajonett. Der Beifall steigert sich zum Sturm, als die Fallschirmjäger in ihren grünen Uniformen und umgelegten grünen Fallschirmgurten kommen, die die Berliner nun zum zweiten Male sehen. Den Fußtruppen der Luftwaffe folgen in schnellem Tempo die motorisierten Teile der Luftwaffe in Viererreihe, leichte, schwere und schwerste Flaks. Wie bei allen an der Parade beteiligten Truppenteilen, folgt dem Kommandeur und seinem Stabe jeweils die von Fahnenoffizieren begleitete und von der Truppe mitgeführte Fahne, die von den Zuschauern mit erhobener Rechten begrüßt wird.

Infanterie, Radfahrschwadronen, Kavallerie ...

Mit drei Spielmannszügen und Musikkorps zugleich marschierte dann die Infanterie heran, die ein überzeugendes Bild nicht nur von der hervorragenden Haltung jedes einzelnen Mannes, sondern auch von der Vielfalt ihrer Waffenausstattung brachte. Neben leichten und schweren bespannten MG's führte sie leichte, schwere Granat- und Minenwerfer, Flak, leichte und schwere Infanteriegeschütze mit. Dabei erlebten die Zuschauer wieder einmal, in welch außerordentlich starkem Maße das Pferd heute bei der Infanterie Verwendung findet.

Die Radfahrschwadronen der Kavallerie fanden für ihren schneidigen Vorbeimarsch begeisterten Beifall, der sich noch steigerte, als in gestrecktem Trab das Musikkorps eines Kavallerieregiments anritt, das mit einem alten Reitermarsch einschwenkte.

Die motorisierten Verbände ...

Mit den Kradschützen begann dann der letzte Teil der Parade, der Vorbeimarsch der motorisierten Verbände, die in schneller Fahrt, fast unhörbar, aber wie mit dem Lineal ausgerichtet, vorüberfuhren. Dank der sorgfältigen Vorbereitung der Paradestraße vollzog sich — trotz der oft gewaltigen Fahrzeuge — auch dieser Teil der Parade ohne jede Staubentwicklung. Nach den Kradschützen kommen die Panzerabwehr und dann motorisierte Artillerieabteilungen vom kleinsten bis zum schwersten Kaliber, Nachrichtentruppen, Pioniere mit ihren großen Pontons und Gerätewagen und endlich zum Abschluß die Panzerwagen.

Schon sind mehr als zwei Stunden vergangen, und immer noch rollt das grandiose militärische Schauspiel, das zu bewundern die Zuschauer nicht müde werden, vorbei. Immer wieder bricht begeisterter Beifall los. Aber auch den Trägern unserer stolzen Wehr ist die Freude darüber von den Gesichtern zu lesen, daß sie an diesem herrlichen, für die Geschichte der deutsch-jugoslawischen Beziehungen so denkwürdigen Tage vor ihrem Obersten Befehlshaber und seinem Königlichen Gast paradieren dürfen.

Wie immer, galt die besondere Anteilnahme der schweren Artillerie und den Panzertruppen, die von dem Chef der schnellen Truppen, General Guderian, vorbeigeführt wurden. Vom schnellen Spähwagen bis zum schwersten Kampfwagen rollte Fahrzeug um Fahrzeug donnernd und dröhnend vorüber.

Es sind gewaltige Ungetüme aus Stahl und Eisen, wahre fahrbare Festungen, die einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Wahre Stürme des Beifalls danken für das großartige Bild. Mit diesem donnernden Schlußakkord ist die Truppenparade zu Ehren des jugoslawischen Prinzregenten beendet.

Der Führer verläßt mit dem Prinzregenten unter tosenden Kundgebungen der begeisterten Massen den Paradeplatz, um seinen Königlichen Gast in das Gästehaus des Reiches zu begleiten, während Generalfeldmarschall Göring Prinzessin Olga auf dem Rückweg begleitet.

88 Mann im Golf von Liverpool begraben

Eine Besorgnis erregende Mitteilung der britischen Admiralität

dnb London, 3. 6. **Wie die britische Admiralität um 10 Uhr abends mitteilte, ist es nicht gelungen, das Heck des gesunkenen U-Bootes über Wasser zu halten. An Bord des gesunkenen U-Bootes befanden sich ursprünglich 94 Mann, 6 Mann konnten das Boot in Rettungsanzügen verlassen. 88 Mann, meist Offiziere und Ingenieure sind noch im Boot eingeschlossen.**

Keine Hoffnung mehr

Das Schicksal der noch in dem U-Boot „Thetis" Eingeschlossenen hat sich, einer Bekanntgabe der Bauwerft zufolge, erfüllt. Die Werft gab kurz nach Mitternacht an hunderte ängstlich wartender Menschen die erschütternde Nachricht bekannt, daß keine Hoffnung mehr besteht.

Nun auch keine Antwort mehr!

Auf die bis in die späten Abendstunden des Freitags wiederholten Klopfzeichen durch Taucher erfolgte keine Antwort mehr.

Die Ursache des Unglücks

Ueber die Ursache des Unglücks liegen positive Feststellungen bisher nicht vor. Die Admiralität vermutet, daß das U-Boot beim Tauchen auf eines der an dieser Stelle zahlreich auf dem Meeresboden liegenden Wracks gestoßen ist und daß hierbei die gesamten elektrischen Einrichtungen des Schiffes zerstört worden sind.

Die Nachricht von dem Untergang des soeben fertiggestellten U-Bootes, dessen technische Bedeutung schon aus der Teilnahme von 20 Ingenieuren an der Probefahrt hervorgeht, hat natürlich hier Bestürzung hervorgerufen, nachdem ganz kürzlich erst ein amerikanisches U-Boot neuesten Typs von demselben Schicksal betroffen wurde. Schon die Mitteilung, daß man wenigstens die Lage des Schiffes festgestellt habe, rief vor allem auch bei den Angehörigen der Vermißten, die bis spät in die Nacht das Direktionsgebäude der Werft umlagerten, eine gewisse Erleichterung hervor. Die Morgenpresse, die die ersten Seiten mit riesigen Schlagzeilen über die Katastrophe und mit Bildern des U-Bootes bringt, weist

Stillstand erzeugt Unbehagen

Der Stillstand in den britisch-sowjetrussischen Verhandlungen beginnt in wachsendem Maße der englischen Oeffentlichkeit Sorge zu bereiten. Die Zeitungen reden der Moskauer Regierung gut zu, nun doch endlich die Bedenken und Zweifel aufzugeben und zu begreifen, daß die Londoner Regierung bereits alles nur Denkbare getan habe und der Moskauer Regierung zwei Drittel des Weges entgegengekommen sei. Die „Times" rechnet aus, daß von den drei Punkten der sowjetrussischen Kritik 2½ bereits angenommen seien. Im Foreign Office haben eingehende Beratungen stattgefunden, um nun eine Formel zu finden, die einerseits den sowjetrussischen Wünschen für eine Garantie der Ostseestaaten entspricht, andererseits aber den baltischen Staaten keinerlei Sicherheitsgarantie aufzwingt. Es ist allerdings schwer ersichtlich, wie eine derartig komplizierte Formel gefunden werden kann.

Die mutige Erklärung des estnischen Außenministers Selter in der „Baltic Times" hat hier sichtlichen Eindruck gemacht. Die Londoner „Times" gibt die Erklärung im vollen Wortlaut wieder und hebt den Satz hervor, die baltischen Staaten würden mit allen Kräften jedem Versuch einer Macht Widerstand leisten, die als Vertreter eines Kollektivsystems oder im eigenen Interesse den Boden der baltischen Staaten betreten sollte.

Die britische Presse betont mit einer gewissen Hartnäckigkeit, daß schließlich den baltischen Staaten gegen ihren Willen doch unmöglich eine Garantie aufgezwungen werden könnte, und zum erstenmal machen sich leise Anzeichen eines Widerstandes und einer Verärgerung über die uferlos wachsenden sowjetrussischen Forderungen bemerkbar.

Der Moskauer Korrespondent der „Times" scheint die Aussichten auf eine baldige Einigung zwischen Großbritannien und Sowjetrußland nicht allzu günstig zu beurteilen. In seinem Bericht heißt es, es liege keinerlei Veranlassung vor, anzunehmen, daß die formelle Antwort der sowjetrussischen Regierung auf die englisch-französischen Vorschläge über die Rede Molotows hinausgehen würde.

Obwohl die Moskauer Regierung offiziell Mitglied der Genfer Liga sei, zeige sich doch, daß die Sowjetregierung ein tiefer wurzelndes Mißtrauen gegen die von England vorgeschlagene Einschaltung der Genfer Liga empfinde. Die Moskauer Regierung sei der Auffassung, daß die baltischen Staaten heute einen Schutz Deutschlands einer Unterstützung durch Sowjetrußland vorziehen würden. Die Moskauer Regierung wolle aber auf alle Fälle verhindern, daß die baltischen Staaten vor eine derartige Wahl gestellt würden.

Die britische Regierung sei demgegenüber nicht in der Lage, der Moskauer Regierung eine Garantie für die Unterstützung in einem jeden Falle zu geben, besonders, wenn es sich hierum um das Gebiet von Staaten handele, mit denen Großbritannien, wenn auch nicht freundschaftlich, so doch kordiale Beziehungen unterhalte.

Von unterrichteter Seite wird am Freitag von neuem mitgeteilt, daß die sowjetrussische Antwort auf die am Pfingstsamstag übermittelten neuen britischen Vorschläge in London noch nicht eingetroffen sei und keinerlei Anhaltspunkte vorlägen, zu welchem Zeitpunkt mit ihr zu rechnen sei. Die aufgetauchten Gerüchte, wonach die Entsendung des Außenministers Lord Halifax oder eines führenden Politikers nach Moskau zur Beschleunigung der Verhandlungen erwogen worden sei, werden zunächst bestritten. Es erscheint jedoch durchaus wahrscheinlich, daß ein derartiger Plan in Erwägung gezogen wird, sofern die erwartete sowjetrussische Note nicht zufriedenstellend ausfallen sollte, oder eine längerdauernde Verzögerung der Antwort erfolgt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 2. Juni 1939, 8 Uhr.

Weiterhin warm und trocken.

In der Großwetterlage ist nur in NO.-Europa eine Aenderung eingetreten, wo innerhalb der Störungstätigkeit kältere Luftmassen nach Süden dringen. Nur die Gebiete östlich der Oder können durch diese beeinflußt werden, so daß es bei uns beständig bleibt. Die Tagestemperaturen stiegen nun schon bis 25 Grad an. Im weiteren Verlauf kann eine geringe Abkühlung eintreten, eine durchgreifende Aenderung ist aber nicht zu erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Samstag, den 3. Juni und Sonntag, den 4. Juni 1939: Bei östlichen Winden meist heiter. Tagestemperaturen über 20 Grad. Trocken. Im Industriegebiet morgens diesig.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung.

Fahrpreisvergünstigungen für Kriegsbeschädigte.

Das Gaupresseamt teilt mit: Versorgungsberechtigte Frontkämpfer konntenen bisher unter gewissen Bedingungen in jedem Falle bei Erholungsreisen usw. eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung erhalten. Der Personenkreis ist wesentlich erweitert worden. Der Begriff „Kriegsdienstbeschädigung" ist durch „Dienstbeschädigung" ersetzt worden, so daß praktischerweise der Kreis derjenigen Beschädigten größer gezogen ist, der über eine D. B. verfügt. Es empfiehlt sich in allen Fällen, bei Erholungsreisen usw. bei der zuständigen Kriegerfürsorge (Ortsamt, Bezirksverband, Landratsamt usw.) einen entsprechenden Antrag zu stellen. (NSG.)

Halver

Reichssportwettkämpfe der Hitler-Jugend Standort Halver.

Samstag, den 3. 6. 39 und Sonntag, den 4. 6. 39 finden die HJ-Sportwettkämpfe statt. Alle Jugendliche werden an diesem Tage ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Ein großer Ansporn für unsere Jugend wird sein, wenn sich die Halversche Bevölkerung an diesem Tage von dem Können ihrer Jugend überzeugt.

Das Programm wickelt sich wie folgt ab:

Sonnabend, 3. Juni (DJ und JM): Antreten: 14,30 Uhr am HJ-Heim in Sportkleidung. (Umkleiden: DJ-Turnhalle, JM-HJ-Heim), anschließend: Flaggenhissung. Gemeinsamer Marsch zum Sportplatz. Ab 15 Uhr: Durchführung der Kämpfe.

Sonntag, 4. Juni (HJ und BdM) Antreten: 8,30 Uhr am HJ-Heim in Sportkleidung. (Umkleiden: HJ in der Turnhalle, BdM im HJ-Heim), anschließend: Flaggenhissung. Gemeinsamer Marsch zum Sportplatz. Ab 9 Uhr: Durchführung der Kämpfe.

Nachmittags: 14 Uhr: Antreten aller Teilnehmer am HJ-Heim. Gemeinsamer Marsch zum Sportplatz; 14,10 Uhr Körperschule (BdM und JM); 14,25 Uhr: 100 m Endlauf der HJ, 100 m Endlauf des BdM, 60 m Endlauf des DJ, 4 mal 100 m Staffel der HJ; 14,40 Uhr: Körperschule (HJ und DJ); 15 Uhr: 4 mal 100 Meter-Staffel des BdM; 15,15—15,25 Uhr: Völkerballspiel BdM — JM. Einzelkämpfe der HJ. (Weitsprung, Keulenweitwurf, 1000 m-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen); 15,25—15,30 Uhr: Hindernisstaffel des DJ; 15,45—16,45 Uhr: Fußballspiel der HJ; 16,45 Uhr: Volkstanz des BdM; 17 Uhr: Siegerehrung.

Flaggen heraus!

Zellenabend der Zelle 02 (Scharf) der Ortsgruppe Neustadt.

Der Zellenabend der Zelle 02 (Scharf) ist für heute abend angesetzt und beginnt um 20,30 Uhr im Lokal Isenburg, Bächterhof (Ausgabe von Mitgliedsbüchern).

Eine Schwimmübungsstunde

wird seitens des VfL 1848 am Montag abend im Freibad Herpine durchgeführt, wozu eine große Beteiligung erwünscht wird.

Im Kampf um die Besten der SA

Ausscheidungskämpfe der SA-Standarte 131 heute und morgen in Lüdenscheid

Auch in diesem Jahr ermittelt man für die NS.-Kampfspiele, die in Berlin durchgeführt werden, in den Ausscheidungskämpfen der Standarten die Besten aller Disziplinen.

Der hierfür angesetzte Sporttag der SA.-Standarte 131 wird heute und morgen in Lüdenscheid stattfinden. Die umfangreiche Programmfolge beginnt heute um 20 Uhr in der alten Schützenhalle mit einem Großboxkampf der Staffel der Standarte 131 gegen den Polizei-Sportverein 22 Essen und den Lüdenscheider Athletiksportverein.

Die Kampffolge des Sonntag wird eröffnet mit der Flaggenhissung auf der Kampfbahn Nattenberg um 7,30 Uhr früh. Der Vormittag ist in der Hauptsache ausgefüllt mit den Wehrmannschafts- und Einzelkämpfen. Start und Ziel hierfür ist die Kampfbahn Nattenberg. Der größte Teil der in diesem Kampf gestellten Aufgaben kommt auf dem Standort-Uebungsplatz in der Umgebung von Stilleking zum Austrag. Um diese Kämpfe vom Nattenberg aus verfolgen zu können, wird der Nachrichtensturm verschiedene Sprechstellen einrichten und von hier Berichte über den Stand des Kampfes durchgeben. Nach der Verpflegung der 2500 Männer aus der Standarte 131, die aus verschiedenen Feldküchen erfolgt, beginnt am Nachmittag der leichtathletische Kampf. Den Höhepunkt des Nachmittagsprogramms bildet nach dem Bunten Rasen ein Fußball-Freundschaftsspiel der Mannschaft der SA.-Standarte 131 (Rasensportverein Höh, Lüdenscheid) gegen die Stadtmannschaft Bielefeld (Arminia VfB.).

Den Abschluß bildet nach der Siegerehrung ein Propagandamarsch durch die Hauptstraßen der Stadt, der mit einem Vorbeimarsch am Kaffee Kersting enden wird. Brigadeführer Jaenke nimmt am Vormittag die Uebergabe der Fahnen an die Stürme 22, 28 und den Pioniersturm vor.

Die Kampfbahn Nattenberg erhält zu diesem Tage eine festliche Ausschmückung. Die Bevölkerung wird gebeten, aus Anlaß der Sonderheit des Tages zu flaggen.

Schalksmühle

Das Programm zum Reichssportfest der HJ. zeigt folgendes Bild: 8,30 Uhr Abmarsch sämtlicher Einheiten vom Adolf-Hitler-Platz, 9 Uhr Flaggenhissung auf dem Jahnplatz — Eröffnung der Kämpfe. 9,30 Uhr Beginn der Wettkämpfe. 12—14 Uhr Mittagspause, Sondervorführungen. 14 Uhr Antreten auf der Hindenburgstraße — Einmarsch auf den Platz. 14,15 Uhr Beginn der Sondervorführungen. DJ Tummelspiele, HJ-Handball — Schar 2 gegen Fähnleinmannschaft 2 mal 15 Min. — In der Halbzeit Tänze der Jungmädel. Einzelkämpfe im Keulenwerfen — 1000 m-Lauf, Speerwerfen, Weitsprung, 100 m-Lauf (die 6 Besten aus den Mannschaftskämpfen), 60 m und 75 m der Jungmädel und des BdM. — Dazwischen Schauboxen. 2 mal 15 Min. In der Halbzeit lustige Staffel der Jungmädel. Anschließend 3 mal 10000 m Staffel — Faustballspiel, 4 mal 100 m Staffel. BdM und Jungmädel Grundgymnastik. HJ und DJ Körperschule. 18 Uhr Siegerehrung — Flaggenabnahme — Abmarsch ins Dorf.

Die neuen Aufgaben der NSV.

Der Ortsgruppenamtsleiter der NSV Pg. Mühlen hat alle NSV-Mitarbeiter zu einer dringenden Tagung am Samstag abend in das Kaffeehaus Schulz eingeladen. Der Kreisamtsleiter Pg. Dielmann aus Lüdenscheid wird in dieser Tagung das Wort ergreifen und über die neuen Aufgaben der NSV sprechen. Das Erscheinen aller NSV-Amtsleiter ist Pflicht.

Ein Autounfall,

der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Volmestraße oberhalb Lauenscheiderohl. Der Lieferwagenfahrer W. V. fuhr straßeaufwärts und wollte an einem stehenden Lastwagen vorbeifahren als in demselben Augenblick ein anderer Lastzug in entgegengesetzter Richtung in voller Fahrt heranbrauste. V., der einen Zusammenstoß unvermeidlich sah, beherrschte das Steuer und lenkte geistesgegenwärtig seinen Wagen zur Seite, um ins Gelände zu fahren und der Gefahr zu entgehen, leider streifte er mit dem linken Vorderrad einen Baum, wodurch ein mitfahrender schulpflichtiger Junge verletzt wurde. V. kam außer kleineren unbedeutenden Hautabschürfungen mit dem Schrecken davon und auch der Wagen wurde leicht beschädigt. (x)

„Fahrendes Volk".

Dieser spannende Zirkusfilm wird am Sonntag abend in der Turnhalle nur für Erwachsene durch die Gaufilmstelle gezeigt.

Dahlerbrück

Goldene Hochzeit.

Am 1. Juni konnten die Eheleute Wilhelm Geßler und Frau Ida geb. Brocksieper, In der Glör ihre goldene Hochzeit feiern. Bis vor einigen Jahren wohnten die Eheleute noch in Oberbrügge, heute verbringen sie ihren Lebensabend bei ihrem Schwiegersohn Wilhelm Halverscheid. Körperlich und geistig sind beide noch auf der Höhe. Nur ein böses Augenleiden hindert den Jubelbräutigam sehr. Unsern herzlichsten Glückwunsch! (k)

Kampf gegen die Wohnungsnot.

Auch in diesem Jahre geht man der Wohnungsnot wieder energisch zu Leibe. Nachdem im vergangenen Jahre der Reichsarbeitsdienst die Baustellen für fünf neue Siedlungshäuser abgeholzt hatte, wurden im Verlaufe des Winters drei dieser Baustellen ausgeschachtet. In diesen Tagen hat man den Dreck von diesen Baustellen zur Ausbesserung der Bergstraße benutzt, das Stück von der eigentlichen Bergstraße bis zum Baustellengelände wird bald fertiggestellt sein. Da auch mit dem Ausschachten der beiden restlichen Bauten bald begonnen werden soll, wird man bald mit dem Bau dieser 5 Doppel-Siedlungshäuser beginnen können. (k)

Brügge

Dienst der NSDAP.

Folgender Dienst ist für Ende der Woche und für nächste Woche vorgesehen: Sonnabend, 3. Juni: Reichsbund Deutscher Beamten, Gemeinschaftsabend im Lindenhof in Winkhausen um 20 Uhr. — Dienstag, 6. Juni: Ausbildung in den Marschblocks 1 und 2 um 20,30 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post. — Mittwoch, 7. Juni: Filmabend im Saale des Gasthofes zur Post, um 20,30 Uhr. — Donnerstag, 8. Juni: Besprechung sämtlicher Blockleiter, Zellenleiter und Blockhelfer über Organisation und Statistik. — Donnerstag, 8. Juni: Heimabend der NS.-Frauenschaft bei Feldhoff, um 20,30 Uhr. — Samstag, 10. Juni: Reichsbund der Kinderreichen, Versammlung um 20,30 Uhr bei Borlinghaus.

Kierspe

HJ führt Reichssportwettkämpfe durch.

Die im Zeichen der Volksgesundung stehenden Reichssportwettkämpfe werden für die Jugendverbände des Amtsbezirks Kierspe am heutigen Sonnabend und am morgigen Sonntag auf dem Kiersper Sportplatz durchgeführt. Unsere heimische Jugend soll sich hier im friedlichen Kampfe messen und um die Palme des Sieges streiten. Die Veranstaltung, wofür alle Vorbereitungen getroffen sind, beginnen heute Nachmittag um 15 Uhr mit der Flaggenhissung und anschließend steigen die Mannschaftswettkämpfe des DJ und der JM. — Gleichfalls werden die Vorläufe in den Einzelwettkämpfen ausgetragen. Am Sonntag früh beginnen nach der Eröffnung der Wettkämpfe um 9,15 Uhr die Mannschaftskämpfe der HJ und des BdM. Für 14,30 Uhr ist ein Umzug der Gliederungen der HJ vorgesehen. Gegen 15 Uhr werden dann die Einzelwettkämpfe ausgetragen. Etwa um 17 Uhr ist die Siegerehrung vorgesehen. Verdient die Arbeit der HJ schon ohnehin die wärmste Unterstützung aller Volksgenossen, so wäre es doch zu begrüßen, wenn gerade dieses Vorhaben unserer Jugend durch allseitigen Besuch gefördert würde. (s)

Dienstplan der HJ

Gefolgsch. Halver 27-143

Sonntag, den 4. 6. treten sämtliche Scharen der Gef. 27-143 einschl. Flieger und Motor-HJ um 8,30 Uhr am HJ-Heim zum Sportfest an. RM 0,20 Teilnahmegebühr ist mitzubringen. Es nimmt jeder Jgg. an diesem Sportfest teil. — Die auswärtigen Jgg. bringen Brotbeutelverpflegung für den ganzen Tag mit.

Der Führerd. Gef. 27-143: Werner Feld.

Schar 4 (Oeckinghausen).

Die Schar 4 (Oeckinghausen) tritt Sonntag, den 4. 6., morgens 7,15 Uhr an der Gastwirtschaft Kaiser in Oeckinghausen an. Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.

Der Führer d. Schar 4-27-143: Alfr. Clever.

BdM-Gruppe 27-143.

Sonntag morgen treten sämtliche Mädel des BdM, des BdM-Werks sowie der Scharen Carthausen und Bergfeld zum Sportwettkampf um ½9 Uhr am Jugendheim an.

Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Die Mädel des BdM-Werks mache ich besonders hierauf aufmerksam.

H. Kreinberg, M.-Scharführerin.

Fähnlein 27-143

Heute, Sonnabend, den 3. 6. tritt das gesamte Fähnlein um 14,30 Uhr zum Reichssportwettkampf am HJ-Heim an.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer.

JM-Gruppe 27-143:

Alle Jungmädel treten ebenfalls um 14,30 Uhr zum Reichssportwettkampf am HJ-Heim an.

Die Führerin d. JM.-Gr.: Inge Kauert.

Kierspe-Bhf.

Soldaten danken.

Daß es unseren Soldaten, die in der Vorwoche bei uns einquartiert waren, gut gefallen hat, beweist ein Schreiben, das dem Ortsgruppenleiter zuging, und das hiermit allen Volksgenossen von Kierspe-Bhf. und Umgegend zur Kenntnis gebracht wird. Es lautet: „Die Leithorst-Nachrichten-Kompanie Werl übermittelt Ihnen und der Bevölkerung von Kierspe-Bhf. den Dank für die überaus freundliche Aufnahme und Unterbringung anläßlich der Anwesenheit der Kompanie in Ihrer Gemeinde. gez. Nagel, Hauptmann und Kompanie-Chef." Alle Volksgenossen, die unseren Soldaten nach angestrengter Uebung einige schöne Stunden im herrlichen oberen Volmetale bereiteten, werden mit Genugtuung diese Zeilen lesen. Sie sind sich bewußt, daß jedem bei uns einquartierten Soldaten immer wieder die gleiche Gastfreundschaft entgegengebracht werden wird. (r)

„Fahrendes Volk"

Am Dienstag, dem 6. Juni findet im Cramer'schen Saale die nächste Filmveranstaltung der Gaufilmstelle Westfalen-Süd statt. Der Tobisfilm „Fahrendes Volk" wird über die Leinwand gehen.

Rönsahl

Ein Kraftwagen stürzte um.

Vor der Wirtschaft Aschenberg in Gogarten bei Rönsahl wollte ein von Wipperfürth kommendes Auto, das hier gehalten hatte, seine Fahrt nach Gummersbach fortsetzen. Ein aus

Für jede Beratung den richtigen Mann

REICHSGRUPPE VERSICHERUNGEN

Wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, sagt man: Sprechen Sie darüber mit einem Arzt! Wenn es sich um Ihre Kinder handelt: Sprechen Sie darüber mit dem Lehrer! Wenn es sich aber um Ihre und Ihrer Familie Zukunft und die Sicherung Ihres Eigentums handelt, dann heißt es: Sprechen Sie mit dem Vertreter eines Versicherungsunternehmens!

Der deutsche Versicherungsvertreter verdient Ihr ganzes Vertrauen!

der entgegengesetzten Richtung kommender Kraftwagen wollte diesem Wagen ausweichen, stieß trotzdem mit diesem zusammen und stürzte seitlich in den Straßengraben. Eine im Wagen befindliche Frau zog sich einige Kopfverletzungen zu, auch beide Wagen wurden beschädigt und konnten erst nach geraumer Zeit die Fahrt fortsetzen. (g)

Breckerfeld

Ferienkinder angekommen.

Am gestrigen Freitag kam der zweite Transport der Ferienkinder in den Ennepe-Ruhr-Kreis. Die Kinder stammen aus dem Gau Magdeburg-Anhalt; ihre nächsten Heimatstädte sind Dessau, Köthen, Bernburg, Güsten und Halberstadt. Im ganzen kommen diesmal 289 Ferienkinder in unseren Ennepe-Ruhr-Kreis. Wir wünschen unseren kleinen Gästen eine recht gute Erholung und ihnen und den Pflegeeltern viel Freude aneinander. Den Pflegeltern aber sei an dieser Stelle für ihre Opferbereitschaft herzlichst gedankt.

Filmveranstaltung.

Am kommenden Montag abend veranstaltet die NSDAP., Ortsgruppe Breckerfeld, in Verbindung mit der Gaufilmstelle Westfalen-Süd im Saale Reibert eine Filmvorführung des Tonfilms „Heiratsschwindler". Die Veranstaltung beginnt um 20,30 Uhr.

Rummenohl

Unglücksfall.

Im benachbarten Bühren ereignete sich dieser Tage ein bedauerlicher Unglücksfall. Das Pferd eines dortigen Bauern biß einen Jungen derart unglücklich in den Arm, daß eine sofortige Ueberführung in das Hagener Krankenhaus notwendig war. (k.)

Westfalen/Rheinland

Waldbrand an der Bevertalsperre.

Hückeswagen. Pfingstsonntag entstand abends am Hang bei Oberlangenberg ein Waldbrand, der vom See aus bemerkt wurde. Bald war die Feuerlöschpolizei alarmiert und konnte verhindern, daß der Brand weiter um sich griff. Bei dieser Arbeit war die Feuerlöschpolizei von Paddlern tatkräftig unterstützt worden.

Großfeuer in einer Filzfabrik.

Hilchenbach. In den späten Abendstunden brach in der Stift-Keppelschen Filzfabrik in Stift-Keppel bei Hilchenbach Feuer aus, das vermutlich durch Kurzschluß in einem elektrischen Schaltkasten entstanden ist. Der Brand hatte sich in kurzer Zeit auf den Dachstuhl des Maschinenhauses und die Schreinerei ausgedehnt und fand dort reiche Nahrung. Zwei Feuerwehrleute erlitten bei den Löscharbeiten Verletzungen; einer von ihnen mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Schaden belief sich auf mehrere tausend Mark. Der Betrieb erleidet glücklicherweise keine Arbeitsunterbrechung, da die Hauptteile der Fabrik vor den Flammen geschützt werden konnten.

Eigentümlicher Vorfall.

Ruppichteroth. Einen nicht alltäglichen Vorfall erlebte man dieser Tage in Ruppichteroth. Eine Kuh war auf einer Weide hochgesprungen und dabei in eine 2,30 Meter über dem Erdboden befindliche Astgabel geraten. Alle Bemühungen, die Kuh aus ihrer Lage zu befreien, waren erfolglos, so daß man gezwungen war, den Ast abzusägen. Das Tier war aber bereits so arg mitgenommen, daß es geschlachtet werden mußte.

Kampf mit einer Kreuzotter.

Soltau. Auf dem väterlichen Hof in Reerdingen hatte ein Schüler der hiesigen Mittelschule ein gefährliches Abenteuer mit einer Kreuzotter; als der Junge nichtsahnend den Hof überquerte, sprang ihn eine Natter an, schlängelte sich unterhalb des Knies und biß sich am Strumpfband fest. Der Junge war geistesgegenwärtig genug, sich durch einen geschickten Griff von der Natter zu befreien und das Tier durch einen Stock zu töten.

Schreckensfahrt eines Fünfjährigen.

Baumholder. Hier kletterte ein fünfjähriger Junge auf ein Fuhrwerk, das unbeaufsichtigt auf der Straße stand. Der Junge nahm die Peitsche und schlug auf die beiden Pferde ein, die plötzlich durchgingen. In wildem Galopp raste das Gespann durch die Straßen. Vergeblich versuchten Passanten, die scheu gewordenen Tiere aufzuhalten. Der Schreckensfahrt wurde schließlich durch einen Gartenzaun ein Ende bereitet, den die Pferde umrannten. Während erheblicher Sachschaden angerichtet wurde und auch die Tiere verletzt wurden, blieb es für den Knirps, der hilflos auf dem Wagen hin und her geschleudert wurde, bei dem Schrecken.

Prügelt das Feuer!

Diese etwas unfreundliche Methode des Feuerlöschens war um 1800 in Deutschland gang und gäbe, wie die neueste „Sirene" (2. Maiheft) zeigt. Man bediente sich dabei der sogenannten „Feuerpatsche", die jetzt wieder zu ihrem Recht kommt, und zwar im modernen Luftschutz. Den hohen Ausbildungsstand des Selbstschutzes beweist auch die eben eröffnete Große Deutsche Luftschutz-Ausstellung in Wien, der „Die Sirene" mehrere Seiten widmet. Außerdem bringt das Heft, das auch die Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes enthält, neben vielem anderen einen großen Bildbericht von A. E. Johann, der soeben aus unseren Kolonien heimkehrte.

Heimatlicher Sport

Nur ein Aufstiegspiel

RSV Höh gegen Stadtmannschaft Bielefeld

Sportfreunde 08 gegen Tus Eiringhausen

Mil.-Sportverein Richthofen — BV. Netphen.

Während der RSV. Höh und Hemer 08 am morgigen Sonntag von den Aufstiegspielen befreit sind, sind die beiden Vertreter des Siegerlandes, Richthofen Siegen und der BV. Netphen unter sich. Ueber den Ausgang dieser Begegnung kann man wohl nicht im Zweifel sein, denn die Siegener Soldaten haben sich inzwischen eine Favoritenstellung verschafft, die sie auch in diesem Treffen verteidigen werden, um weiterhin die Tabelle anzuführen. Ein Sieg der Gäste wäre jedenfalls eine Ueberraschung.

Freundschaftsspiele.

SA.-Standarte 131 (RSV. Höh) — Stadtmannschaft Bielefeld (Arminia-VfB.).

Im Rahmen der Ausscheidungskämpfe der SA.-Standarte 131 findet in der Kampfbahn Nattenberg ein interessantes Fußballspiel statt. Gegner sind die Mannschaft der SA.-Standarte 131, die vom RSV. Höh gestellt wird und die Stadtmannschaft Bielefeld. Die Bielefelder Gäste setzen sich aus Spielern der Vereine Arminia und VfB. zusammen, und was der Bielefelder Fußball bedeutet, mag man aus der Tatsache ersehen, daß im vergangenen Jahre Arminia zur Gauklasse aufstieg, während der VfB. in diesem Jahre den Aufstieg schaffte. Gegen solch tüchtige Könner wird die Standartenelf einen schweren Stand haben; sie wird mit ihrem Können aber auch an der Schwere der Aufgabe wachsen und den Gästen alles abverlangen, so daß der Ausgang vollkommen offen ist.

08 1. — Eiringhausen 1.

Nach dem großen Kampf gegen den Vertreter der Bezirksliga der Hagener Staffel D. S. C. Hagen sehen wir nun Samstag nachmittag am Waldschlößchen einen Vertreter der Siegener Gruppe. Tus Eiringhausen hat in der Bezirksklasse in den Meisterschaftsspielen eine ausgezeichnete Rolle gespielt und steht an dritter Stelle. Nachdem der bekannte Stürmer Braunsdorf wieder voll einsatzfähig ist, verfügt Eiringhausen wieder über einen ausgezeichneten Sturm. Die Lüdenscheider haben auf einigen Posten junge Nachwuchsspieler eingesetzt und es ist interessant, wie sich diese neben den bewährten Kämp wie Dröge, Stellberg usw. durchsetzen werden.

Wir rechnen mit einem Kampf, der sich würdig an die früheren großen Meisterschaftsspiele, die beide Mannschaften so oft gegeneinander austrugen, anschließt.

Jahn Lüdenscheid 1. — Tus Grünewald 1.

Beide Vereine treffen sich bereits Samstag abend auf dem Jahnplatz. Mit der Verpflichtung der Grünewalder steht ein weiterer 1. Kreisklassengegner den Jahnern gegenüber, die somit vor eine schwere Aufgabe gestellt sind. Wer erinnert sich nicht der schweren Kämpfe, die die Grünewalder gegen die Ortsvereine Höh und 08 geliefert haben. Aber da die Jahner erst letzthin gegen den Hagener Kreisklassenvertreter VfB. 31 mit 4 : 2 Sieger blieben, sollte es auch hier zu einem schönen Kampf kommen, der seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

Jugend

Jahn Lüdenscheid 1. — Tus Grünewald 1.

Tennis

Auch die Vertreter des „weißen Sports" stehen mitten in den Meisterschaftskämpfen. Eine wichtige Begegnung findet morgen früh am Stadtpark statt, wo der

LTV. von 1899 und Rot-Weiß Witten

in den Spielen der Männer zusammentreffen. Auf heimischem Boden sind die Aussichten der Lüdenscheider Spieler nicht schlecht, so daß man mit einem Siege rechnen kann. Ferner spielen bei den Männern:

Herdecker TC. — TV. Blau-Gold Hagen.

Man kann die Herdecker, die schon jetzt gauklassenreif sind, auch gegen Hagen in Front erwarten.

Bei den Frauen finden folgende Spiele statt:

TV. Rot-Weiß Witten — Lüdenscheid. TV. 1899
Hohenlimburger TV. — Herdecker TV.
Gevelsberger TV. — Tennis-Abtl. SC. Rote Erde Iserlohn.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Wwe. Wilhelm Voß, Ida geb. Keisinger, Loh bei Breckerfeld, 69 Jahre. Gestorben am 31. Mai.

Wwe. Ludwig Broer, Anna geb. Schulte, Lüdenscheid, Peterstraße 15, 76 Jahre. Gestorben am 2. Juni.

Wwe. Anna Schnepper geb. Voßloh, Lüdenscheid, Talstraße 105, 83 Jahre. Gestorben am 81. Mai.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Bauer Karl vom Hoffe, Mühle, Post Rummenohl, 84 Jahre.

Karl Schmidt, Rodt-Müllenbach, am 4. Juni 75 Jahre.

Jubiläum:

Walter Hübner, Hausmeister der Wuppertaler Waldschule bei Schalksmühle, am 4. Juni 25 Jahre bei der Stadtverwaltung Wuppertal. (x)

Beförderungen.

Hagen. Major Crede, der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos in Hagen, wurde zum Oberstleutnant befördert. Zum Major befördert wurde Hauptmann Grünewald vom Wehrmeldeamt. (pn.)

Fernsprechdienst mit Norwegen.

Vom 1. Juni 1939 an werden im Fernsprechdienst mit Norwegen Blitzgespräche zur fünffachen Gebühr eingeführt. Anmeldungen nehmen die Vermittlungsstellen entgegen.

Ein Wort an KdF.-Fahrer!

Die Nachfrage nach KdF.-Fahrten übertrifft in diesem Jahre alle Erwartungen. Wer die Absicht hat, an einer Fahrt teilzunehmen, melde sich zeitig an, um nicht Gefahr zu laufen, wegen Verspätung abgewiesen zu werden. Eine zeitige und ordnungsmäßige Anmeldung erleichtert den Dienststellen, die außerordentlich beansprucht sind, ihre Arbeit und gestattet, die erforderlichen Vorarbeiten ohne Hast sicher zu erledigen. (NSG.)

Literarisches

* **Der Deutsche Rundfunk Funk Post.** (Verlag der Buch- und Tiefdruck-Gesellschaft m. b. H.) Der neue Deutschlandsender in Herzberg a. d. Elster ist der sehnlichst erwartete starke und weit über alle Grenzen hinaus hörbare repräsentative Sender Deutschlands. Wir lesen darüber in der neuesten Nummer der Rundfunkprogramm-Zeitschrift „Der Deutsche Rundfunk Funk Post". Jeder Rundfunkhörer muß ja an diesem Ergebnis im deutschen Rundfunkwesen interessiert sein, und er sei deshalb auf die neue Nummer der vorgenannten Zeitschrift besonders hingewiesen. Das Heft ist außerdem wieder sehr unterhaltsam gestaltet.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 4. Juni 1939.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Babett hoch hin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(56. Fortsetzung.)

„Recht hast du, Petermann! 'Raus müssen die Flöhe aus dem Pelz! Jetzt wird es ernst! Jetzt haben wir unser Abenteuer. Also los!"

Und Babett ist fest entschlossen, alle Kraft anzusetzen, um diesen merkwürdigen Dingen auf den Grund zu gehen.

* * *

In aller Stille haben Dr. Hellmann und Hildegard in Stuttgart geheiratet. Ottilie war Trauzeuge der Freundin.

Die Feier verlief schlicht, aber so voller Herzlichkeit, daß Ottilie noch immer daran zurückdenkt, als sie wieder im Schnellzug sitzt, der sie zurückträgt nach Norden, Wehrhagen zu.

Der Verleger, der recht bald erkannt hat, wie tüchtig sein neuer literarischer Leiter ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, das Hochzeitsmahl in einem guten Hotel ausrichten zu lassen und dann Dr. Hellmann und Frau drei Wochen auf die Hochzeitsreise zu schicken.

Wie anders ist doch jetzt alles! denkt Ottilie. Ich kann neidlos neben Hildegard stehen. Ich kann mich restlos mit ihr freuen, denn ich bin selber glücklich.

Oh, man hat es ihr wohl angemerkt.

„Wie hast du dich verändert!" Das war das erste, was ihr Hildegard sagte, als sie ein wenig beisammen saßen. „So gelöst, so froh! Ich hätte nie geglaubt, daß das Glück einen Menschen so verändern kann!"

Darauf hat Ottilie nichts geantwortet, nur gelächelt. Ja, sie weiß es, daß Glück verändert. Sie spürt es täglich an sich selbst.

Ihr Einzug in Wehrhagen damals war unter seltsamen Umständen vor sich gegangen.

Sie waren in Babetts Wagen bis Berlin gefahren, hatten ihn da in einer Garage untergestellt und dann mit der Bahn Wehrhagen erreicht.

Auf der Station war niemand, um sie abzuholen. Es blieb ihnen nichts übrig, als das Gepäck auf dem Bahnhof zu lassen und zu Fuß zu marschieren, zwei Stunden weit. Ottilie wanderte gern. Aber Ottokar fluchte.

„Möchte bloß wissen, was sich mein alter Herr denkt, uns hier einfach stehen zu lassen! Aber vielleicht ist's ganz gut so. Da können wir in aller Ruhe unsern Feldzugsplan noch einmal bereden. Oder ist dir der gerade Weg lieber, Mädel? Soll ich einfach vor meinen alten Herrn hintreten und sagen: Das ist meine Braut. In vier Wochen ist Hochzeit. Was meinst du?"

„Aber Ottokar! Laß es bitte bei unserer Verabredung! Du bringst deinem Vater eine Gutssekretärin und bleibst vier Wochen zu Besuch. Basta. Er selbst soll erst sehen. Ich finde das wunderschön. Ein wenig romantisch, dabei außerordentlich praktisch. Ich arbeite mich so ganz anders ein, als wenn ich gleich als das Fräulein Braut angeschneit komme. Abgesehen davon, daß das auch sonst nötig ist."

Er wollte widersprechen, aber sie ließ ihn nicht ausreden.

„Pst, kein Wort weiter! Ich bin ein armes Mädchen. Du erbst ein Gut, das Geld gebraucht. Daran ist nichts zu rütteln. Geld hab' ich nicht, also muß ich wenigstens meine wirtschaftlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das ist die geringste Anforderung, die du zu stellen hast."

„Aber Kind, die Hauptsache ist doch, daß wir uns lieb haben!"

„Gewiß!" hatte sie ernsthaft geantwortet, „aber ich möchte nicht, daß unser Leben einem Roman gleicht. Da, wo es schwierig wird, nämlich nach der Hochzeit, schreibt der Verfasser einfach „Ende" und überläßt das Schwierigste der Fantasie des Lesers. Wir wollen aufbauen, Ottokar, sicher bauen für ein ganzes Leben und für die nächste Generation mit. Gewiß, Hoffnung ist gut. Aber Sicherheit ist besser. Merke ich, daß ich nicht mehr leiste als eine gewöhnliche Durchschnittsfrau auf euren Gütern, wird mich keine Macht der Welt dazu zwingen, dich zu heiraten."

„Auch ich nicht, Otti?"

„Auch du nicht. Es wäre unser beider Unglück, über das wir ein ganzes Leben nachzudenken hätten. Ob ich was kann, das wird dein alter Herr am besten beurteilen können. Er ist dann ganz unparteiisch."

„Oho . . .! Und ich? Gilt mein Wort nicht?"

„Nein!" lächelte sie zärtlich. „Du bist . . . befangen und kannst nicht zum Zeugeneid zugelassen werden."

Da fand er sich denn seufzend darein.

Im Grunde hatte sie ja recht. Er wußte genau so gut wie sie, daß ihnen auf Wehrhagen keine Glücksgüter in den Schoß regnen würden. Arbeit wartete auf sie, harte Arbeit. Das Gut ertrug weder Müßiggänger noch Luxus.

Im großen Torbogen stand der alte Hemmel, der seit Jahrzehnten auf Wehrhagen die Kühe betreute.

„De junge Herr! De Ottokarche! Den Düwel ooch, se sin da!"

Das war seine Begrüßung, und ohne sich um die Ankommenden zu kümmern, lief er sportstreichs davon, die Botschaft dem Major zu melden.

Auf der großen Freitreppe des alten Herrenhauses trat ihnen dann der alte Krann entgegen, schlohweiß das volle Haar, ein ganz klein wenig füllig die Gestalt, in grünes Loden gekleidet, aber alles elastisch, frisch, gesund an ihm. Die großen hellen Augen blickten den Ankömmlingen scharf entgegen.

„Hallo, Ottokar! Bist du wieder da, du Lümmel!? Und eine Dame hast du mitgebracht?"

„Das ist Fräulein Bernhardt, unsere neue Sekretärin! Ich telephonierte ja schon mit dir."

„Ach nöö . . .! Telephoniert hat der junge Herr! Und du glaubst, das ließe sich so ohne weiteres machen . . ."

„Papa, noch ein Wort und wir zwei machen kehrt!"

„Dickkopf! Aber so ist der Bengel, Fräulein Bernhardt, keine Lebensart und saugrob zu seinem alten Vater. Herzlich willkommen auf Wehrhagen! Ich hoffe, daß Ihnen der Betrieb hier zusagt!"

(Fortsetzung folgt.)


Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25 ₰

Pariser Kniefall vor Moskau

Zwischen Enttäuschung und Unsicherheit – Molotow lieferte den Kommunisten das Stichwort zu einer neuen Kampagne

Paris, 2. Juni. Auch am Freitag beißt die Pariser Presse noch schwer an der harten sowjetrussischen Nuß, die Blätter bringen aber meist dieselben Meinungen zum Ausdruck wie gestern, d. h. sie schwanken zwischen tiefster Enttäuschung und größter Unsicherheit über die Weiterentwicklung der Verhandlungen zwischen London, Paris und Moskau. Am Quai d'Orsay wartet man noch immer auf die sowjetrussische Note, die die Einwände Moskaus fixieren soll.

Im Außenministerium setzt man sich angesichts des unwilligen Echos der sowjetrussischen Manöver in der französischen Oeffentlichkeit ein wenig aufs hohe Roß, wenn man erklärt, daß die Rede Molotows „nicht als eine Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge betrachtet werden könne", und daß daher der Diplomatie der drei Länder jetzt das Wort zukomme.

Gleichzeitig läßt sich aber in französischen politischen Kreisen ein gewisses Schwanken insofern feststellen, als man zu verstehen gibt, daß die ersten beiden Einwände der Sowjets bezüglich einer Verbindung der Allianz mit dem Genfer Pakt und betreffend das Konsultationsverfahren vor dem Inkrafttreten des Paktes „schon noch geregelt werden könnte". Während man also in diesen beiden Punkten anscheinend sich auf einen Kniefall vor den Sowjets vorbereitet, so betont man demgegenüber bezüglich der sowjetrussischen Forderung auf Garantierung der baltischen Staaten, daß diese sowjetrussischen Wünsche schwer erfüllbar sein würden.

Man erklärt, daß dieses Problem weniger von dem Einfluß Englands und Frankreichs abhänge, weil die baltischen Staaten ja selbst gar keine Garantie gewünscht hätten. Abgesehen davon, daß Litauen ja gar nicht an das sowjetrussische Gebiet grenze, habe der estländische Außenminister Selter in der „Baltic Times" jetzt erst erklärt, daß die baltischen Staaten eine solche Garantie als unvereinbar mit der Rolle neutraler Staaten betrachteten und daß diese Länder weder von Sowjetrußland noch von einer anderen Großmacht derartige Garantien erbeten wollten.

Außenminister Bonnet hat mit dem britischen Botschafter eine Unterredung gehabt, die den Zweck hatte, eine gemeinsame britisch-französische Haltung gegenüber dieser neuen kalten Dusche aus dem Osten festzulegen. Desgleichen hatte Bonnet auch eine Zusammenkunft mit dem polnischen Botschafter, mit dem er über die Stellungnahme Warschaus zur Molotow-Rede sprach. Wie sich die Westmächte nunmehr verhalten werden, steht noch nicht fest. Zunächst einmal wartet man die Formulierungen ab, mit denen Moskau auf diplomatischem Wege die von Molotow vorgebrachten Beschwerden und Forderungen präzisieren wird.

Kurz und gut: In Paris spuckt man Gift und Galle, wobei das gallische Temperament über nüchterne diplomatische Ueberlegungen hinwegspringt, zumal — wie der „Temps" selbst eingesteht — die Demokratien „auf dem Wege der Konzessionen an Moskau viel weiter gegangen seien, als sie dies ursprünglich beabsichtigten". Wie groß die Verärgerung in Paris ist, kann man wohl auch daran gut erkennen, daß das „Journal des Debats" zornbebend und reichlich unwissend schreibt, die Sowjets wendeten fast ebensolche Methoden an, wie die Diplomatie der totalitären Staaten!

Wenn man also den kommenden sowjetrussischen Bündnispartner schon mit den verhaßten autoritären Ländern in einen Topf wirft, so zeigt das treffend, wie es im Kern der demokratischen „Friedensfront" aussieht.

In diesem Zusammenhang ist es höchst interessant, daß die kommunistische Partei Frankreichs in einer Sitzung ihres Politischen Büros die Rede Molotows einhellig und mit Begeisterung begrüßt hat und sie ausdrücklich als eine treffende Antwort auf die Manöver der demokratischen Regierungen in Paris und London bezeichnet. Gleichzeitig hat der Vorstand der kommunistischen Partei beschlossen eine neue Kampagne gegen die Regierung Daladier zu entfesseln. Angriffspunkte dieser Hetzwelle sind die Dekrete der Regierung, die der Bevölkerung beträchtliche Lasten auferlegt haben.

Millrather Ueberfall vor Gericht

Anklage lautet auf Mordversuch und schweren Diebstahl

Wuppertal, 2. Juni. Vor dem Schwurgericht in Wuppertal fand am Freitag die Verhandlung gegen den 35jährigen, aus Essen-Werden stammenden Aug. Stiefken statt, der sich wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls im Rückfall zu verantworten hatte. Der vielfach vorbestrafte Angeklagte hatte am 16. Januar d. J. auf einem einsam gelegenen Gehöft innerhalb der Gemeinde Millrath (Kr. Mettmann) seine Brotgeberin, die Bäuerie Baltes mit einem Hammer niedergeschlagen. Die Frau hatte dabei so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie monatelang zwischen Tod und Leben schwebte, ehe es der Kunst der Aerzte gelang, sie zu retten.

Nach den ersten Ermittlungen lag ohne weiteres klar, daß der Täter im Hause einen Diebstahl begehen wollte. Da ihm die Frau Baltes im Wege stand, wurde sie von dem Burschen niedergeschlagen. Hatte nun der Angeklagte, der schon am Tage nach der Tat gefaßt werden konnte, nach längerem Leugnen eine Schilderung der Vorgänge dahin gegeben, die sich mit den vorher getroffenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen deckten, so bestritt er in der jetzt durchgeführten Hauptverhandlung sehr entschieden, es auf Geld seines Brotgebers abgesehen zu haben.

Er blieb dabei, lediglich beabsichtigt zu haben, seine Kleider aus seinem Zimmer herauszuholen, nachdem er sich zehn Tage lang nicht mehr auf dem Hof hatte blicken lassen. Auf die verschiedensten Fragen, so u. a. warum er denn einen Hammer mitgenommen habe, reagierte der zwar psychopathisch veranlagte, jedoch keineswegs unzurechnungsfähige Angeklagte überhaupt nicht.

In der Beweisaufnahme wurde zunächst die überfallene Ehefrau Baltes vernommen. Sie schilderte dem Gericht, daß ihr Mann den Angeklagten nur aus Mitleid aufgenommen habe. Am 6. Jan. habe Stiefken von ihrem Manne 15 RM. erhalten, um Einkäufe zu tätigen. Mit diesem Geld sei aber Stiefken verschwunden. Am Morgen des Tattages war Frau Baltes, nachdem ihr Mann Milch fortfuhr und alle übrigen Hausgenossen außerhalb des Hauses waren, für kurze Zeit auf den Hof gegangen. Während dieser Zeit hatte sich Stiefken durch den Stall in einen dunklen Verbindungsgang zwischen Stall und Küche eingeschlichen und hier der Frau Baltes aufgelauert. Nach zwei furchtbaren Schlägen über den Kopf, wodurch die Frau aufs schwerste verletzt wurde, war der Täter geflüchtet, in der Annahme, er habe die Frau getötet.

Die Zeugin Baltes und ein früherer Arbeitgeber von Stiefken bezeichneten den Angeklagten als einen durchaus geweckten Burschen.

In dieser Darstellung wurden sie unterstützt von den Kriminalbeamten, die die ersten Vernehmungen mit Stiefken nach der Tat durchgeführt hatten. Damals habe der Angeklagte schon sehr wohl zwischen Mord und Totschlag zu unterscheiden gewußt. In der Annahme, daß er die Frau Baltes getötet habe, habe er offensichtlich seine Aussagen dahin abgefaßt, seine Tat als Totschlag hinzustellen. Das Gericht nahm dann noch eine Ortsbesichtigung vor, nach der die Verhandlung wieder im Schwurgericht Wuppertal fortgesetzt wurde.

Nach kurzer Beratung verkündete das Schwurgericht das Urteil. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts erhielt Stiefken wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit versuchtem schwerem Diebstahl im Rückfall 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust. Ferner wurde Stellung unter Polizeiaufsicht und Verhängung der Sicherungsverwahrung verfügt.

Mord an Fünfjährigem

16jähriger Täter gefaßt

Hamm, 2. Juni. Nachmittags wurde in dem sogenannten Krähenbusch in der Hoeveler Bauernschaft die Leiche des seit etwa 3 Wochen vermißten fünf Jahre alten Rainer Grywatz gefunden. Die Annahme, daß an dem Kind ein Verbrechen verübt worden sei, hat sich bestätigt. Von der Polizei wurde der Radfahrer festgenommen, mit dem das Kind zuletzt gesehen worden war. Es handelt sich um den 16 Jahre alten Heinz Jahrmärker aus Bockum-Hoevel. Es wird angenommen, daß der jugendliche Mörder das Kind, das er auf seinem Fahrrad entführte, durch Niederdrücken in einen Wassergraben tötete. Die Leiche ließ er in dem Graben liegen. Jahrmärker hat ein Teilgeständnis abgelegt. Die polizeilichen Ermittlungen zur völligen Aufklärung des Verbrechens sind noch nicht abgeschlossen.

Zuchthaus für Zuhälter

Köln, 2. Juni. Obwohl die Polizei und Justizbehörden während der letzten Jahre gegen das Zuhälter- und Dirnenwesen mit aller Strenge und Schärfe des Gesetzes vorgegangen sind und eine starke Eindämmung der sittenwidrigen Umtriebe erreichten, kommt es doch noch hin und wieder vor, daß der eine oder andere dieser dunklen Gestalten vor die Schranken des Gerichts zitiert wird. So hatte sich in diesen Tagen vor der Ersten Großen Strafkammer in Köln der bereits wegen Zuhälterei vorbestrafte Martin Schnippering aus Köln zu verantworten, der sich sogleich nach seiner Strafentlassung wieder von einer zweifelhaften Frauensperson aushalten ließ. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren und acht Monaten Zuchthaus und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust. Auch wurde auf die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht nach Strafentlassung erkannt.

Sport und Spiel

Wieder der Holländer Schulte

Massenankunft bei der zweiten Etappe

Nachdem die Deutschland-Fahrer bereits am ersten Tag den nördlichsten Punkt auf ihrer Rundfahrt durch das Großdeutsche Reich erreicht hatten, fuhren sie am Freitag von Stettin aus nach Süden. Bei herrlichem Wetter nahmen sie zum zweitenmal den Kampf nach dem 241,2 km entfernten Etappenziel Cottbus auf. Die Teilnehmer trafen durchschnittlich gute Straßen an, abgesehen von dem Kopfsteinpflaster in einigen Ortschaften. Wieder war der Holländer Gerrit Schulte der Held des Tages und verteidigte nach großartiger Leistung sein gelbes Trikot erfolgreich. Auf der Strecke bummelte der Holländer zeitweise ziemlich weit hinten, verstand es aber dann im rechten Augenblick, den Anschluß an die Spitze herzustellen und gewann im Spurt wie er wollte.

Bis Frankfurt a. d. O. (149,2 km), wo eine Zwangspause von 20 Minuten eingelegt war, verlief das Rennen ergebnislos. Sofort nach dem Start unternahmen Oberbeck und Langhoff einen Vorstoß und kamen vom Felde weg, das sich nicht bemühte, den Ausreißern nachzusetzen. Auch Schulte bummelte immer noch am Schluß herum. Mit Unterstützung seines Landsmannes Middelkamp holte er einen Reifenschaden spielend auf und wähnte sein gelbes Trikot keinen Augenblick in Gefahr. Eine geschlossene Bahnschranke kurz vor Frankfurt a. d. O. ließ den Vorsprung der Ausreißer noch größer werden. Etwa fünf Minuten vor einer 23 Mann starken Gruppe trafen Langhoff und Oberbeck vor der Kontrolle ein, nachdem sie sich noch zwei wertvolle Prämien gesichert hatten.

Erst auf den letzten 100 km wurde das Rennen interessant. Langhoff fiel völlig erschöpft stark zurück, während [illegible] nach einer glänzenden Alleinfahrt zu [illegible] auffchließen konnte. Die beiden wurden jedoch vor Guben von elf Verfolgern erreicht. Etwa 30 km vor dem Ziel fanden dann noch sechs oder sieben weitere Fahrer den Anschluß, darunter auch Schulte und Middelkamp. Beim Einbiegen in die Spurtstrecke am Etappenziel kam Middelkamp mit Scheller und Hauswald zu Fall, so daß sie in den direkten Endkampf nicht mehr einzugreifen vermochten. Schulte trat schon bei 400 m an und bei seinem enormen Spurtvermögen hate er bald vier Längen herausgeholt. Der Belgier Bonduel und unser Bautz konnten den Holländer nicht mehr erreichen.

Schon in der Form

Adolf Heuser und Max Schmeling begannen

Am Donnerstag begannen Adolf Heuser und Max Schmeling ihre Trainingsarbeit für den großen Boxkampf am 2. Juli in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn. Der deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, trainiert in dem benachbarten Städtchen Fellbach. Schmeling machte bei seiner Arbeit einen sehr frischen Eindruck und schien schon bestens vorbereitet. Seine Schnelligkeit und Wendigkeit haben keineswegs nachgelassen, das beweisen seine Gymnastik und das Seilspringen. Schmeling sparrte zunächst insgesamt vier Runden mit den beiden Stuttgartern Hölz (Halbschwer) und Gurray sowie mit dem Frankfurter Schwergewichtler Jost.

Adolf Heuser bereitet sich in einem Zeltbau am Weißenhof in Stuttgart vor. Zunächst trainierte der Bonner mit dem Berliner Hinzmann (Schwergewicht), dessen körperliche Ueberlegenheit er durch geschickte Nahkampfarbeit wettmachte. Gegen seinen Bruder Hans und gegen Predel setzte er seine Schnelligkeit ein. 500 interessierte Zuschauer hatten sich in beiden Lagern eingefunden.

Ein Rekord fand Anerkennung

Die von Ruprecht Köninger (Hellas Magdeburg) am 11. Mai 1939 in Magdeburg aufgestellte deutsche Höchstleistung im 500-m-Kraulschwimmen von 6:15,8 Minuten wurde als neuer deutscher Rekord anerkannt.

Opel Kinder- und Promenadenwagen, Fußsäcke, Verdeckfutter, Schutz- und Laufgürtel in großer Auswahl.

Karl Kind jr., Halver, Ruf 473.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Obst Gemüse Fisch **Konserven** in guter Auswahl

Lebensmittelhaus Ewald Kranefeld

Von-Vincke-Straße 18 Halver Fernruf 587



von

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 1. Juni 1939.

Veränderungen.

HRA. 1549: **Wolf & Co., Lüdenscheid.** Geschäftsinhaberin ist jetzt die Wwe. Maria Ackermann geb. Busch in Lüdenscheid mit ihren Kindern in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebend.

Dem Galvaniseur Paul Ackermann, Lüdenscheid, ist Prokura erteilt.

HRA. 1595: **Alfred Auth, Fabrik für Metall- und Aluminiumverarbeitung, Lüdenscheid.** Dem Kaufmann Wilhelm Schulte, Lüdenscheid ist Prokura erteilt.

Löschungen:

HRB. 258: **Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktien-Gesellschaft** Zweigniederlassung **Basse & Fischer** in **Lüdenscheid.**

Frauen und Mädchen

für leichte Beschäftigung evtl. für halbe Tage, per sofort gesucht.

Schumacher & Co.,

Lüdenscheid, Bayernstr. 30.

Frauen und Mädchen

für leichte, dauernde Beschäftigung gesucht.

Rudolf Craemer, Halver.



Hotel „Jägerhof"

A. Rixen Lüdenscheid.

Samstag

Antritt der neuen

Hauskapelle

Geschwister Bauckhage



Durch die praktische und kleidsame Vollsichtbrille sehen Sie nicht nur gut, Sie sehen auch gut aus! Gehen Sie zu

H. Osterhagen

Lüdenscheid / Wilhelmstraße 24

Eingang Horst-Wessel-Str. Ruf 4410



Eugen Schmidt

Lüdenscheid, Marienstr. 7

Ruf 2702.



Schöne, zweijährige **braune Stute**

leicht angespannt, weil überzählig, zu verkaufen.

Theodor Brocksieper,

Winkhof bei Halver.

Hochzeit machen – das ist wunderschön!



Hochzeit machen – das ist wunderschön!
Man wandelt auf des Lebens Höh'n
und sieht nur Glück und Freude!

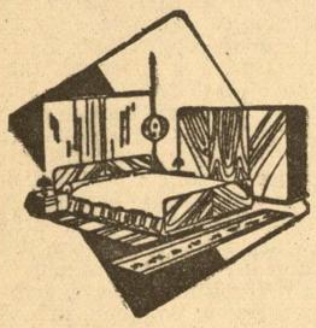
Doch außer diesen hehren Dingen,
gilt es manch irdisch Gut erringen!
das wissen alle Leute!

Jedoch nicht alle können wissen,
wo sie die Sachen kaufen müssen.

Drum lassen wir in buntem Reigen,
Geschäfte ihre Waren zeigen.

Was einen Haushalt glücklich macht,
in Wort und Bild sei's vorgebracht!





Zuerst die Möbel, das ist klar! Sie sollen dienen Jahr für Jahr, gediegen, schön und nützlich sein!

Wo kauft man sie am besten ein? Im

Möbelhaus Niedheidt,

Lüdenscheid / Werdohlerstr. 45
Eigene Polsterwerkstatt.



Am Hochzeitstag will jede Braut, daß sie wie eine Fee ausschaut.

. . . und den Stoff zum Hochzeitskleid kauft sie vorteilhaft im

Haus der Stoffe
Hellmann & Uhlworm

Lüdenscheid, gegenüb. d. Rathaus



Ihre **Festkleidung**

natürlich von

A&E Albers & Ehringhausen

Lüdenscheid, i. d. Wilhelmstraße

Zwei Ringe, golden, blitzend und rund besiegeln den neuen Lebensbund.

Diese Ringe und auch den Hochzeitsschmuck kaufen Sie vorteilhaft bei

Alfred Kappe,
Goldschmiedemeister,
Lüdenscheid - Wilhelmstr. 26



Der beste Wein ist kein Genuß, wenn man aus Tassen trinken muß.

Es müssen feine Gläser sein! Man kauft sie hier am besten ein:

Paul Niemann
Lüdenscheid * Wilhelmstr.

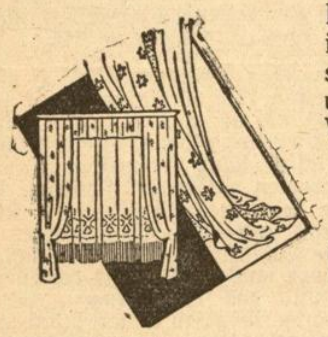


Nun Federbetten, weiche Kissen, gesteppte Decken, um zu wissen, daß es sich weich am besten ruht! Wo aber kaufen – billig, gut? Bei

Betten Osthaus

Lüdenscheid – Germaniahaus

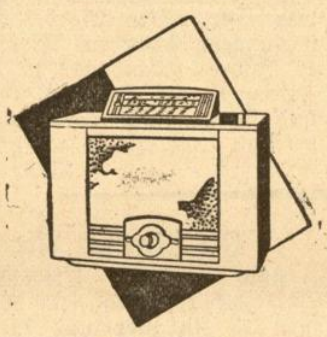




Die Fenster brauchen auch ihr Kleid: Gardinen, Stores, schmal und breit, die Licht und Waschen gut vertragen. Wen kann man da am besten fragen?

Den Fachmann

Peter Neumann,
Lüdenscheid * Werdohlerstr. 13



Wer Frohsinn, Unterhaltung liebt sehr viel auf den Rundfunk gibt.

Und den **Radioapparat** kauft man im

Rundfunkhaus Seufzer,
Lüdenscheid / Kluserstr. 16

Ihr Rundfunkberater



Neu ist jetzt alles — aber dann fängt eines Tages das Waschen an. Als Waschmaschine natürlich

Hasse's Edelweiß

die Handwaschmaschine für Sie
von ℳ 38 an
mit Wassermotor „ ℳ 68 an
mit elektr. Motor „ ℳ 140 an
Wäschepressen „ . ℳ 36 an

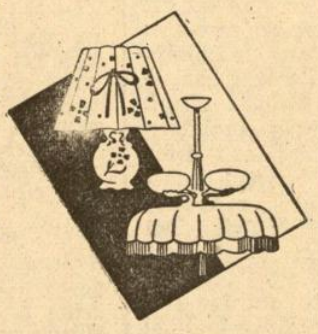
Hasse u. Sohn,
Lüdenscheid - Winkhauserstr.

In jedem Zimmer braucht man Licht, denn im Dunklen - lebt man nicht!

Moderne Beleuchtungskörper

führen wir in großer Auswahl

Deutsches Kaufhaus
Lüdenscheid
Wilhelmstraße - Oberstadt



Für die Festtafel!

Feine Torten,
Baumkuchen
Weingebäck

und alle anderen Backwaren liefert Ihnen in bekannter Güte die

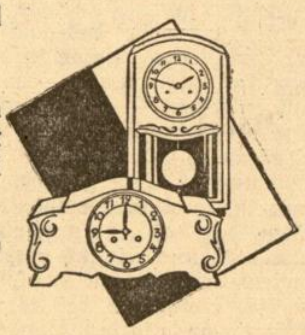
Konditorei Frölich
Lüdenscheid / Wilhelmstr. 5
Ruf 2701



Auch im jungen Ehestand verrinnt die Zeit wie flücht'ger Sand.

Zu allen Tun braucht man die Uhr – jedoch wo kauft man sie denn nur? Bei

Heinrich Osterhagen,
Lüdenscheid * Wilhelmstr. 24
Eingang Horst-Wesselstr.



Anneliese Dunker
Friedr. Wilh. Crummenerl

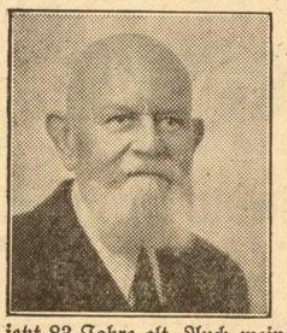
Verlobte

Lüdenscheid
Südstr. 38

Düsseldorf-Unterrath
Bottropperstr. 15

3. Juni 1939.

Altern ohne Altersbeschwerden



ist ein Wunsch, den wohl mancher hegt, der einmal die Fünfzig überschritten hat. Die Kräfte lassen allmählich nach, der Körper wird weniger widerstandsfähig, und häufig zeigen sich auch Beschwerden an einzelnen Organen. Sei es, daß die Herzkräfte ermüden oder daß die Verdauungsorgane nicht mehr genügend widerstandsfähig sind.

Anstatt zu warten, bis sich stärkere Beschwerden einstellen, trete man gleich den ersten Anzeichen entgegen. Ein bei mancherlei Altersbeschwerden gut bewährtes Hausmittel ist Klosterfrau-Melissengeist, weil er infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung auf mehrere Organe gleichzeitig günstig wirkt. Und Altersbeschwerden, die mehr oder weniger auf eine Abnahme der Widerstandskräfte des menschlichen Körpers zurückzuführen sind, können am natürlichsten behoben werden durch Belebung und Anregung des Gesamtorganismus.

Bitte, lesen Sie, wie die Verbraucher urteilen! So schreibt Herr Ernst Kumbruch (Bild nebenstehend), Braumeister, Essen, Münstersteinbruch 13 am 7. 4. 39: „Schon seit Jahren gebrauche ich Klosterfrau-Melissengeist gegen die bei zunehmendem Alter auftretenden Beschwerden und hat er mir gut geholfen. Ich bin jetzt 83 Jahre alt. Auch meine Eltern und Geschwister, die alle 80—85 Jahre alt wurden, haben Klosterfrau-Melissengeist mit Erfolg gebraucht."

Weiter Frau Angela Kamp, Hausfrau, Düsseldorf, Helmholtzstr. 38 am 12. 4. 39: „Ich bin jetzt 70 Jahre alt und fühle mich, seitdem ich regelmäßig Klosterfrau-Melissengeist nehme, im allgemeinen frei von den Beschwerden, die in meinen Jahren auftreten. Altersbeschwerden, Appetitmangel, Schlaflosigkeit und Stuhlbeschwerden sind bei mir behoben. Ich fühle mich rüstig und kann noch gut laufen."

Machen auch Sie einmal einen Versuch und nehmen Sie regelmäßig zwei- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt! Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien von 90 Pfg. an.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)

vom 3. 6., 13 Uhr, bis 5. 6. 8 Uhr:

In Lüdenscheid:
Dr. Schulte I
Dr. Thomas
Frau Dr. Gleiß-Röpke
In der Rahmede Dr. Steindl
In Halver-Brügge:
Dr. Witth, Brügge
In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann
In Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.
Ruf 562 Meinerzhagen



Doppelherz —

eine Wohltat und herrlich mundende Köstlichkeit, die dem Wohlergehen dient, die uns so stählt und schaffensfreudig macht!

DOPPELHERZ

In Apotheken und Drogerien bestimmt bei
Halversche Med.-Drog. Carl Menke

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung

Sommersprossen

Das half geholfen!
Auch ihre hartnäckigen
und Hautunreinigkeiten werden durch
Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs
restlos beseitigt
Für Mk. 2.10 aber nur in Apotheken!
Halver: Hirsch-Apotheke,
in Lüdenscheid: in allen Apotheken.

Flußausschlag

(auch Schuppenflechte)

Wie schwer ist es oft, sich von diesem häßl. das Leben verbitternd. Leiden zu befreien. Durch welch einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlr. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teile ich ihnen gern kostenlos und unverbindl. mit.

Max Müller, Heilmittelvertrieb,
Bad Weißer Hirsch b. Dresden

3—4 männl. Spezial-Arbeiter
und
mehrere weibl. Arbeitskräfte
für sofort gesucht.

Bender & Wirth, Kierspe-Bahnhof-West.

Sportfreunde 08 e. V.
Lüdenscheid.

Heute, Sonnabend, 3. Juni 39:
17,30 Uhr:

Fußballspiel
08 - Tus Eiringhausen

20,30 Uhr: Kameradschaftsabend
Bürgersaal Streppel, Kölnerstraße.
Alle Mitglieder, Freunde und Gönner werden herzl. eingeladen.

Bei nervös. Erschöpfung u. vorzeitigen Alterserscheinung. kann ich mit einem wirksamen, natürlichen, nervennährenden Mittel auf hormonal. Grundlage dienen. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Konrad Eichholz, Hamburg 26-35.

Kleiner Kotten
oder Häuschen mit 1—5 Morgen Land zu mieten gesucht.
Evtl. Landwohnung.
3-Zimmerwohnung in Lüdenscheid kann in Tausch gegeb. werd.
Schriftl. Angeb. unt. P 40 an die Geschst. dsr. Bl.

Günstig. Möbelverkauf! Schlafz. echt Eiche, kompl. mit Matr. und Stühle 300.- RM. Küche nat. lack mod. Modell u Buffet Anrichte Auszugt. u. Stühle 150 - RM Küche kpl. wie oben 110.- RM. Küche m. 1.80 m Buffet kpl. 290.- RM. Speisezimmer-Buffet 150.- u. 170.- RM. Schreibschrank Eiche m. Nußbaum 160.- RM. Möbel-Bremecker, Lüdenscheid, Reckenstr. 15 a. Schützenpl.

Jüngere
zuverl. Kraft
in angenehmer Dauerstellung
für Kontorarbeit
nach Radevormwald gesucht.
Angebote unter **E 803** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Junge Frau sucht
Putzstelle oder Heimarbeit.
Angebote unter 201 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. in Halver.

Inseriert in Eurem Heimatblatt!